

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 9

1. Einleitung: Logische Ungereimtheiten in Konzept und Praxis der
Straftäterbehandlung 11

2. Exkurs: Zum Begriff des Sprachspiels 21

3. Der freie Wille – „ein zum Verzweifeln komplexes Thema“ 26

3.1 Das Prinzip der Willensfreiheit im Strafrecht 26

3.2 Zur Grammatik von „freier Wille“ im alltäglichen Sprachgebrauch..... 27

3.3 Der freie Wille als Gegenstand philosophischer Reflexion.
Die Grundzüge des Problems 47

3.3.1 Einführender Hinweis in historischer und systematischer Hinsicht..... 47

3.3.2 Kriterien für Willensfreiheit..... 50

3.3.3 Das Determinismusproblem 54

3.3.4 Losgelöster vs. bedingter Wille 59

3.3.5 Die erarbeitete Freiheit..... 62

3.4 Die Stimme(n) der Neurobiologie..... 64

3.4.1 Neurobiologischer Determinismus..... 64

3.4.2 Die Infragestellung des Strafrechts aus der Perspektive des
neurobiologischen Determinismus..... 71

3.4.3 Kritik am neurobiologischen Determinismus 73

3.4.4 Leib-Seele-Problem und Neurobiologie:
mehr als das Nein zum freien Willen..... 89

4. Kann er nicht oder will er nicht? Kriterien für Willensfreiheit im Kontext
psychischer Störungen 99

4.1 Schuldfähigkeit..... 100

4.2 Kriterien für Willensfreiheit im Kontext psychischer Störungen..... 112

4.3 Die Objektivierung der Person durch den Störungsbegriff 122

4.4	Die Evolution des Sprachspiels	130
4.5	Die Zuschreibung des freien Willens als Problem auf Makro- und Mikroebene	133
5.	Straftäterbehandlung	138
5.1	Zum Begriff und seinem semantischen Netzwerk.....	138
5.2	Rahmenmodelle der Kriminaltherapie	142
5.2.1	Das RNR-Modell (Risk-Need-Responsivity).....	142
5.2.1.1	Der Risikobegriff als zentrale Größe	142
5.2.1.2	Das LSI-R	145
5.2.2	Das Good-Lives-Model (GLM)	150
5.2.3	Der Kriminelle Lebensstil (The Criminal Lifestyle).....	154
5.3	Behandlungsmodalitäten	157
5.3.1	Behandlungsformate	158
5.3.2	Manualisierte Behandlungsprogramme	161
5.3.3	Zielvariablen	168
5.3.4	Interventionsmethoden.....	172
5.3.5	Physiologische Zielvariablen und Pharmakotherapie	177
5.4	Ergebnisse der Evaluationsforschung.....	181
5.4.1	Methodische Probleme.....	181
5.4.2	Die Ergebnisse – schlaglichtartig.....	185
5.4.3	Zwischenbilanz	193
5.4.4	Zufall und Willensfreiheit im Lebensverlauf: Aspekte der Desistanceforschung	195
6.	Freier Wille und Therapie – eine zum Verzweifeln schwierige Beziehung	199
6.1	Zum Problem der Kompatibilität von Sprachspielen.....	199
6.2	Zum philosophischen Status des Risikobegriffs	201

6.3	Zum philosophischen Status kriminaltherapeutischer Zielvariablen	203
6.3.1	Parameter	204
6.3.2	Prozessmerkmale	209
6.3.3	Kompetenzen	212
6.4	Zum philosophischen Status kriminaltherapeutischer Interventionsmethoden.....	216
6.5	Die Behandlung uneingeschränkt Schuldfähiger: Paradoxien und Gefahren.....	218
6.6	Lebenswelt und Empirie: Wohin gehört der freie Wille?	221
7.	Der freie Wille und das Böse: Zur Rehabilitierung eines tabuisierten Begriffs	227
8.	Theoretische Schlussfolgerungen und praktische Perspektiven	233
9.	Zusammenfassung der Kerngedanken.....	253
Literatur	256